

„Ich komme auch aus Rostock“

ROSTOCK - Aus Anlass der israelischen Staatsgründung, die sich zum 60. Mal jährt, waren Studenten der Hochschule für Musik und Theater Rostock (HMT) in den nahöstlichen Staat gereist. Initiator Volker Ahmels spricht von der "Vielschichtigkeit der deutsch-israelischen Beziehungen", die durch den Verlauf des Projektes bestätigt wurde.

Im Zentrum des Interesses stand der in München geborene und 1933 nach Israel emigrierte Komponist Paul Ben-Haim. Sein Schicksal ist beispielhaft für jene jüdischen Kreativen, die während der NS-Diktatur nicht nur ihres Leben oder ihrer Heimat, sondern auch der Möglichkeit beraubt wurden, künstlerisch tätig zu sein.



Auf den Spuren von Ben-Haims. Für sechs Tage bewegten sich die Rostocker Studenten mit Musikschülern des Konservatoriums Schwerin sowie Gymnasiasten des Fridericianums Schwerin auf den Spuren Paul Ben-Haims. In Zusammenarbeit mit Musikstudenten der "Ironi Alef High School of the Arts" in Tel Aviv musizierten die 14 bis 24-Jährigen, gingen aber auch in Archive und besuchten Zeitzeugen. Zu einer unerwarteten Begegnung kam es am Rand eines Konzertes, das die Teilnehmer anlässlich des israelischen Holocaust-Gedenktages in einem Altersheim gaben. "Eine Dame aus dem Publikum stand auf und erzählte in perfektem Deutsch, dass sie auch aus Rostock käme und während der NS-Zeit nach Israel emigriert sei. Das wird mir wohl ewig in Erinnerung bleiben", berichtet Mitresidender Andreas Damken. "Die Teilnehmer waren von der Reise begeistert", sagt Projektleiter Ahmels resümierend. Neben Vorträgen und einem Dokumentarfilm werden die Erlebnisse auch in dem Staatsexamen einer HMT-Studentin thematisiert.

Auch für Liv Migdal (19) war die Reise nach Israel eine ganz besondere

von Christopher Hirsch